

Universitäts.Club Klagenfurt

Der Preis des Profits

Die Krise des neoliberalen Ökonomiemodells: Betriebsunfall oder System?

29. - 31. Mai 2003

Abbazia di Rosazzo, Friaul / Italien

Thematik

Die Weltkonjunktur ist ins Stocken geraten. Die Verheißungen der Globalisierung und insbesondere die offensichtlich viel zu hohen Versprechungen der New Economy sind an den Börsen zerplatzt wie Seifenblasen. Die Rede von der "Gesundung" der Wirtschaft bzw. von der Überwindung einer "temporären Strukturkrise" über eine globale Orientierung am Shareholder Value, einer Wirtschaftspolitik also, die sich zunehmend der Logik des Kapitalmarktes verschrieben hat und ihr Heil in Fusionen und noch weiter gehender Deregulierung/Liberalisierung sucht, ist längst einem Bejammern des weltweit angeschlagenen Wirtschaftsmotors gewichen. Das Ziel einer nachhaltigen Wertsteigerung wird damit offenbar verfehlt, mehr noch: Die verordneten Rezepte scheinen ein Karussell in Gang gesetzt zu haben, das sich - wie es derzeit aussieht - eher als Verstärker des Abschwungs denn als dessen Dämpfer herausstellt.

Mittlerweile sind zum Teil bereits die (insbesondere großen, weltweit agierenden) Banken - und damit das "Herz der Wirtschaft" - welche das Geld in den ökonomischen Kreislauf pumpen, indem sie junge Unternehmen an die Börse bringen und den alten Unternehmen Kredite gewähren - selbst schon so angeschlagen, dass sie ihre eigenen Restrukturierungs- und Einsparungsprogramme gar nicht so schnell durchziehen können wie ihnen die Gewinne wegbrechen.

Wo der Wirtschafts-Kreislauf ins Stocken gerät, droht sich aber auch der Wohlstand moderner Geldgesellschaften zu stauen, droht gar Stillstand heraufzudämmern.

Diese Entwicklung wird noch verstärkt, da - wie die Praxis durchwegs zeigt - solche "Schlankheitskuren" immer auch bei der Reduktion der Personalkosten ansetzen: Dadurch, dass der "Faktor menschliche Arbeit" als zu teuer eingestuft wird, *rechnen* sich Massenentlassungen und Frühpensionierungswellen betriebswirtschaftlich sogar - vorausgesetzt man betrachtet die Problematik lediglich aus der in der Praxis zumeist nur kurzfristigen Sicht des Shareholder Value. Allein schon Meldungen über Personalfreisetzen stimmen die Analysten freundlich und können - wenn auch nur vorübergehend - einen Anstieg des Aktienkurses des betreffenden Unternehmens bewirken. Langfristig werden damit aber Leistungspotenziale zerstört, die über Jahre hinweg mühsam aufgebaut worden sind.

Abgesehen vom ethischen Standpunkt oder der Sicht Betroffener: Auch gesamtwirtschaftlich betrachtet sieht die Bilanz einer solchen isoliert-betriebswirtschaftlichen "Gesundschumpfung" von Unternehmen schon ganz anders aus. Die Auslagerung von Kosten in öffentlich-staatliche Systeme (Pensions-, Arbeitslosen- und Gesundheitskosten) erweist sich in doppelter Hinsicht als zunehmend problematisch, da sich durch einen geringeren Beschäftigungsgrad gleichzeitig auch die Beitragszahlungen und Steuereinnahmen vermindern.

Fazit: In einem von wirtschaftlichem Kostendenken dominierten Umfeld, das bereits fast alle Lebensbereiche betrifft, beginnen nun auch Nationalstaaten zu sparen; und sie tun dies, indem sie sich an den Kostensenkungsprogrammen der Wirtschaft orientieren. In derselben betriebswirtschaftlichen Logik werden Beamte eingespart, bisher staatlich verwaltete Institutionen in die Autonomie entlassen und Unternehmensbeteiligungen privatisiert. Mag dies da und dort aus *einzelwirtschaftlichen* Überlegungen auch "vernünftig" erscheinen, stellt sich dennoch die grundsätzliche Frage nach dem Maß und Ziel einer solchen Politik. Unbestreitbar ist, dass man prinzipiell weiter auf Welthandel, offene Märkte, (technologische) Innovationen und Investitionen setzen muss. Eine nachhaltige, d.h. friedens- und zukunftsfähige ökosoziale Entwicklung ist nur unter angemessenen wirtschaftlichen Prämissen möglich - dies gilt aber nur unter entsprechenden neuen nationalen und weltweiten Ordnungsbedingungen.

Unbestreitbar ist nämlich auch (und das lässt sich inzwischen durch Beispiele wie Enron und Worldcom, die nur die Spitze des Eisberges darstellen, belegen), dass eine Strategie, die sich vorbehaltlos in den Dienst der (US-amerikanisch dominierten) Kapitalmarkt-Logik und des Shareholder-Value stellt, paradoxerweise genau das Gegenteil dessen erreicht, was man eigentlich bewirken wollte. Sie bringt vielmehr die in Europa zum Teil bereits entwickelten Konzepte und Systeme des sozialen Ausgleichs ins Wanken und droht die Kluft zwischen Arm und Reich selbst

in den führenden westlichen Industriestaaten weiter zu vergrößern und zu verschärfen. Wer gestern noch als "wertvolle Ressource" galt, kann somit morgen womöglich schon ausgeschieden und auf eine immer unsicherere soziale Unterstützung angewiesen sein.

Was bleibt, sind leere Hüllen großer Wirtschaftsnamen, deren Leistungsfähigkeit mit dem Börsenwert des Unternehmens verfällt.

Was bleibt, sind Nationalstaaten, deren Gestaltungsspielraum abgegeben wird an die vielgepriesene "invisible hand" einer ungezügelten "freien" Marktwirtschaft, welche sich lediglich am Profit orientiert und dabei zunehmend im Kostendenken verstrickt.

Was bleibt, sind "angeschlagene" Systeme sozialer Vorsorge und Absicherung, angesichts deren aktuellen Zustandes auch der Sozialstaat ins Wanken gerät und sich die Wirtschaftswoche (Ausgabe 50/2002) in Deutschland in der Titelstory fragt: "Können Sie es sich leisten, so alt zu werden?"

Was bleibt, ist das Ergebnis einer Selbstausslieferung an das Freiheitsversprechen der Ökonomie, das sich angesichts der aufgetürmten Sachzwänge vielmehr als ein Abhängigkeitsverhältnis herausstellt, dem man sich zunehmend ohnmächtig gegenüber sieht.

Alles nur Wortspiele?

Alles nur übertriebener Pessimismus?

In diesem Symposium sollen die hier problematisierten Hypothesen einer grundsätzlichen Überprüfung unterzogen und interdisziplinär diskutiert werden. Ausgangspunkt ist dabei die Frage, ob bzw. wie sehr die Weltwirtschaft und die heute vom neoliberalen Gedankengut dominierte Wirtschaftspolitik tatsächlich in der Krise stecken? Eine Zustandsbeschreibung allein wäre jedoch zu wenig. Wir suchen auch nach Lösungsansätzen: Welche Auswege bieten sich an, um auch in einer globalisierten Welt die wirtschaftliche Entwicklung, den sozialen Wohlstand und unsere Lebensqualität *nachhaltig*, das heißt auch ökologisch, zu gestalten und für zukünftige Generationen sichern zu können? Schließlich soll der Versuch unternommen werden, die Schlussfolgerungen aus den Beiträgen und Diskussionen dieses Symposiums gemeinsam mit den Teilnehmern in einem "Friulanischen Manifest" gegen die neoliberale Naivität zusammenzufassen.

Programm

Es handelt sich hierbei um einen vorläufig geplanten zeitlichen Ablauf, der von den entstehenden Prozessen der philosophischen Reflexion und Diskussion beeinflusst und an diese angepasst wird.

Donnerstag, 29. Mai 2003

9.30 - 11.00 Uhr Ankunft der TeilnehmerInnen

Orientierung und persönliche Annäherung.
Begrüßungskaffee und Ausgabe der Tagungsunterlagen.

11.00 - 11.15 Uhr Eröffnung

Horst GROSS: Prolog des Veranstalters zu Thema und Konzept des Symposiums. Programm, Organisation, Arbeitsformen und inhaltliche Annäherung an das Thema.

Franz Josef RADERMACHER: Einleitende Gedanken zum Versuch, im Zuge dieses Symposiums gemeinsam mit TeilnehmerInnen und Referenten ein "Manifest gegen die neoliberale Naivität" zu erarbeiten.

11.15 - 12.00 Uhr Erster Monolog

Peter HEINTEL: „Das Modell Neuzeit - Grundkategorien, Einseitigkeiten, Widersprüche“

Die dominanten Systeme unserer neuzeitlichen Entwicklung - Ökonomie, Naturwissenschaft, Technologie - beruhen auf einigen wichtigen Grundkategorien (kollektiven Vorentscheidungen), die modellbildend mit der Globalisierung weltweit zur Wirkung gebracht wurden. Hierzu gehören unter anderem: Quantität, Messbarkeit (Mathematisierbarkeit), logische Rationalität, Widerspruchsfreiheit, lineare Kausalität, Leistung, Produktivität, Konkurrenz, Markt. Die Konzentration auf solche Kategorien lässt kollektive Energie frei werden und bündeln, was zu den bekannten Vorteilen des "Fortschritts" führte und ungeahnte Reichtumsmöglichkeiten schaffte. Vom "Preis" dieses Fortschritts wissen wir inzwischen aber auch das Handeln nach Grundkategorien oben genannter Art setzt kollektive Entscheidungen voraus und Entscheiden heißt ausschließen. Ausschließen kann Verlust, jedenfalls Einseitigkeit bedeuten. Dominante Einseitigkeit kann aber den Charakter eines "kollektiven Irrsinns" bekommen, wie in der Geschichte immer wieder bewiesen.

12.00 - 14.00 Uhr Brunch

Catering vom Haubenrestaurant Campiello

14.00 - 14.30 Uhr Marktplatz der Philosophen - Erster Diskurs

14.30- 15.15 Uhr Zweiter Monolog

Günther NEUHOLD: „Strukturen der Sünde - Wer ist schuld: Der Mensch oder die Strukturen?“

In vernetzten Strukturen ist die Verantwortung des Einzelnen oft nur noch schwer auszumachen. Er ist angesichts der Netze, in die er verwoben ist, meist machtlos. Dies gilt besonders für die Weltgesellschaft oder die Weltökonomie. Vor dem Hintergrund von Fehlentwicklungen stellt sich dann die Frage: Sind die Strukturen an

allem schuld? Ist der Mensch Spielball oder wirklich noch Akteur? Oder ist die Rede von "Strukturen von Sünde" nicht eine billige Ausrede für solche, die Probleme haben und nicht mitkommen? Die Christliche Gesellschaftslehre spricht von der Notwendigkeit des Ineinanders von Struktur- und Gesinnungsreform. Was könnte das im Zeitalter der sogenannten Globalisierung bedeuten?

15.15 - 15.45 Uhr Diskurse zur Reflexion

15.45 - 16.15 Uhr Marktplatz der Philosophen - Zweiter Diskurs

16.15 - 16.30 Uhr Pause

16.30 - 18.00 Uhr Kunststück

Werner BRIX: "Megaplexx - Ein Beitrag zur Entschleunigung der Lebensgeschwindigkeit, sowie Gedanken zu den Vorzügen der Anarchie"

Im Höllentempo rast ein Durchschnittsmensch durch eine Sitzung beim Psychiater und versucht sich und dem Arzt einzureden, dass alles seine Ordnung hätte. Beruf, Frau, Kind - alles im Griff. Außerdem ist Stress gut, weil er beflügelt, oder? Dann aber lässt ein Moment der Einsicht die absurdesten Ideen aufkeimen, sich und natürlich auch gleich die ganze Menschheit dem Heil der Entschleunigung zuzuführen, über ein Leben in Anarchie (= Herrschaftslosigkeit) nachzudenken.

18.00 - 19.00 Uhr Cocktailstunde

20.30 Uhr

Weindegustation und Degustationsdinner

Die Weine der "Villa Russiz" (Dr. Menotti, Winzer des Jahres 2002 in Italien). Eine Einladung des Universitäts.Clubs in das Haubenrestaurant Campiello

Freitag, 30. Mai 2003

10.00 - 10.45 Uhr Dritter Monolog

Walter KROMM: „Führungskräfte im Spannungsfeld von Beruf, Gesundheit und Lebensqualität“

Immer mehr Menschen streben nach einem integrierten Lebensstil, in dem auch ein ausgeprägtes Gesundheitsbewusstsein und genügend Zeit für Muße wieder Platz finden. Angesichts einengender Zeitplanungskonzepte, Überlastung und anhaltender Veränderungsbeschleunigung scheint jedoch der Balanceakt zwischen Anspannung und Entspannung, zwischen Muss und Muße immer schwieriger zu werden.

Der Vortrag soll das Bewusstsein dafür stärken, dass die Lebensbereiche Arbeit und Leistung, Körper und Gesundheit, Beziehungen und Partnerschaften sowie Sinn und Werte voneinander abhängig sind und ein Leben dann ausgeglichen ist, wenn keiner dieser Bereiche auf Dauer vernachlässigt ist. Nur wer selbst in Balance ist, kann auch in sozialen Systemen für Balance sorgen.

10.45 - 11.15 Uhr Diskurse zur Reflexion

11.15 - 11.45 Uhr Marktplatz der Philosophen - Dritter Diskurs

11.45 - 13.45 Uhr Brunch

Catering vom Haubenrestaurant Campiello

13.45 - 14.30 Uhr Vierter Monolog

Joachim KOCH: „Megaphilosophie: Das Freiheitsversprechen der Ökonomie“

Was heißt, was kann eine Philosophie in einer Zeit, in der sich die großen und universalen Erklärungen der Welt als haltlos, als am Interesse des Einzelnen vorbeigehend und nicht zuletzt als Voraussetzung politischer Katastrophen herausgestellt haben? Was heißt Philosophie in einer Zeit, in der das wirtschaftliche Geschehen mehr als alles andere das Leben bestimmt?

14.30 – 15.00 Uhr Diskurse zur Reflexion

15.00 - 15.30 Uhr Marktplatz der Philosophen - Vierter Diskurs

15.30 - 16.15 Uhr Fünfter Monolog

Norbert WALTER: „Das Verlangen nach absoluter Sicherheit als Gefahr für die arbeitsteilige Weltwirtschaft“

Arbeitsteilung ist vor allem als Chance, nicht allein als Risiko zu betrachten. Die Öffnung der Länder der Ersten und Zweiten Welt für die Länder der Dritten Welt, ein Abbau von Handelsinteressen und: Subventionen. Das wäre gelebte Solidarität.

Ist die zunehmende Polarisierung innerhalb und zwischen Gesellschaften unweigerliches Ergebnis von Kapitalismus? Das Ende der Offenheit in der westlichen Welt eine Antwort auf den Terrorismus? Löst die Alterung eine Katastrophe aus? - Eine Reform der Sozialsysteme ist in vielen Gesellschaften Europas unverzichtbar.

16.15 - 16.45 Uhr Diskurse zur Reflexion

16.45 - 17.15 Uhr Marktplatz der Philosophen - Fünfter Diskurs

17.15 - 18.00 Uhr Grobskizze eines "Friulanischen Manifestes"

18.00 - 19.00 Uhr Cocktailstunde

ab 19.00 Uhr Abend zur freien Gestaltung: Kulinarische Empfehlungen zur individuellen Abendgestaltung werden vor Ort angeboten.

Samstag, 31. Mai 2003

09.30 - 10.15 Uhr Sechster Monolog

Franz Josef RADERMACHER: „Zukunft der Wirtschaft -

Nachhaltigkeitskonformes Wachstum, sozialer Ausgleich und Ökologie“

Spätestens seit der Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio ist es allgemeiner Konsens, dass nachhaltige Entwicklung eine globale Herausforderung ist und ein Abkommen zwischen Nord und Süd erfordert, das die Durchsetzung strikter Regeln zum Schutz der Umwelt und Vereinbarungen über weltweite Entwicklungsprozesse, Überwindung von Armut und Herbeiführung weltweiter

Gerechtigkeitsanliegen miteinander verbindet. Der Beitrag zeigt im Umfeld der Rio +10-Konferenz auf, dass wir von diesen Zielen im Rahmen der aktuellen Globalisierungsprozesse eher weiter entfernt sind als damals und dass die positiven Aspekte der heutigen Globalisierungsprozesse zu teuer erkaufte werden, nämlich sowohl mit einer zunehmenden sozialen Spaltung in Nord und Süd als auch mit einem drohenden weltweiten ökologischen Desaster. Dies ist im wesentlichen eine Folge eines unzureichenden globalen ökonomischen Designs.

Im Rahmen eines alternativen Ansatzes eröffnet der Beitrag zugleich eine neue Perspektive für Zukunftsfähigkeit, wobei Überlegungen zum sozialem Ausgleich, aufbauend auf einer neuen mathematischen Equity-Theorie, den Schlüssel zu einem besseren weltweiten ökonomischen Design liefern.

10.15 - 10.45 Uhr Diskurse zur Reflexion

10.45 - 11.15 Uhr Marktplatz der Philosophen - Sechster Diskurs

11.15 - 12.00 Uhr Zusammenfassung, Schlussbetrachtung, Ausblick

Zusammenfassung der philosophischen Diskurse und Abschluss-Statements der Referenten. Bemerkungen zu den Prozessen der gemeinsamen Reflexion sowie den praktischen Konsequenzen aus den Beiträgen und Diskussionen des Symposiums. Versuch der gemeinsamen Verabschiedung der Ergebnisse des Symposiums in Form eines "Friulanischen Manifestes".

12.00 Uhr Brunch

zum Ausklingen und Abschalten ...

Methodik

Arbeitshypothese für das Symposium

Philosophie als Prozess der (kollektiven) Selbstreflexion wird für die Praxis des Managements, in der es zunehmend auf die Steuerung von und Vermittlung zwischen komplexen gesellschaftlichen (Sub-) Systemen ankommt, immer wichtiger. Daher sind die TeilnehmerInnen aufgefordert, ihren persönlichen Standpunkt und ihre konkreten Fragestellungen zum Thema des Symposiums einzubringen, ihre persönlichen Erfahrungen auszutauschen und angebotene Lösungsvorschläge zu überprüfen.

Arbeitsweise

Unterstützt durch namhafte Experten und mit Hilfe der dialektischen Methode wird - im Geiste der sokratisch-platonischen Dialoge - ein offener Gedankenaustausch initiiert. Mit Hilfe eines „philosophischen Planspiels“ werden Räume arrangiert und Prozesse organisiert, in denen man sich zu gewohnten, ja sogar zu bewährten Problemlösungsstrategien, Entscheidungs- und Handlungsmustern in Differenz setzt. Es werden unterschiedliche Standpunkte herausgearbeitet und gemeinsame Erfahrungen verdichtet, um dadurch zu einer Synthese in Form von neuen Entscheidungs- und Handlungsalternativen aus bewährten und gemeinsam erarbeiteten Wirklichkeitskonstruktionen zu kommen.

Die inhaltlichen Ergebnisse sind diesem Verständnis nach daher auch abhängig von den Personen, die sich auf diesen Prozess des Philosophierens einlassen und sich zu den angesprochenen Problemen in Beziehung setzen. So gesehen sind diese Ergebnisse nicht nur Resultat der theoretischen Analyse (d.h. der Sache selbst), sondern erlangen auch soziale Richtigkeit und Akzeptanz - auch wenn sie in sich widersprüchlich bleiben.

Methoden

Monologe; schriftliche Unterlagen; philosophische Dialoge; dialektische Diskurse am Marktplatz der Philosophen; Diskussionen in Arbeitsgruppen; künstlerische Interventionen sowie gemeinsame Mahl- und Pausenzeiten.

TeilnehmerInnen

Manager aus Finanzwirtschaft, Industrie, Verwaltung und Non-Profit-Organisationen; Unternehmer; Geschäftsführer; Vorstandsmitglieder; leitende Führungskräfte und Funktionäre; Politiker; Unternehmens-, Organisations- und Finanzberater.

P.S. Warnung des Universitäts.Clubs:

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung könnte Ihre Perspektive verändern!

Referenten

Univ. Prof. Dr. Peter Heintel

Professur für Philosophie und Gruppendynamik an der Universität Klagenfurt; Vorsitzender der Interuniversitären Kommission des Institutes für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung in Klagenfurt, Wien, Innsbruck, Graz - iff; Tätigkeit als Organisationsberater und Seminarleiter in zahlreichen In und Ausländischen Unternehmen. Mitglied der Wissenschaftlichen Fakultät des Hernstein International Management Institut. Von 1974 bis 1977 Rektor der Universität Klagenfurt.

Ao.Univ. Prof. Dr. Leopold Neuhold

Geboren 1954, Professor am Institut für Ethik und Gesellschaftslehre der Universität Graz. Hauptforschungsgebiet: Katholische Soziallehre, Wertewandel, Religionssoziologie, Jugendsoziologie, moderne Gesellschaft und katholische Soziallehre. Publikation u.A.: "Wertewandel und Christentum".

Dr. Joachim Koch

Geboren 1954, studierte Philosophie und Sozialwissenschaften. Er war unter Anderem Wissenschaftlicher Angestellter in Regensburg, Geschäftsführer einer GmbH für Philosophie und Marketing in Hamburg und Lehrer für Deutsch als Fremdsprache in Rom. Seit Anfang 2001 ist er zudem Herausgeber des Internetportals www.philosophers-today.com, einen Branchenführer über Philosophinnen und Philosophen der Gegenwart und deren Aktivitäten im deutschsprachigen Raum.

Univ. Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher

Jahrgang 1950. Promovierter Mathematiker und Wirtschaftswissenschaftler, Professur für Datenbanken und Künstliche Intelligenz an der Universität Ulm. Seit 1987 Leiter des Forschungsinstitutes für Anwendungsorientierte Wissensverarbeitung (FAW) in Ulm. Mitglied im "Information Society Forum" der Europäischen Kommission; Sprecher der Arbeitsgruppe "Informationsgesellschaft und Nachhaltige Entwicklung" im Forum Info 2000/Forum Informationsgesellschaft der Deutschen Bundesregierung; Mitglied in zahlreichen Beiräten, wie z.B. des Wissenschaftlichen Beirates beim Bundesministerium für Verkehr, Bau und Wohnungswesen. Vizepräsident des Ökosozialen Forums Europa; Seit 2002 Mitglied im Club of Rome. Autor von über 200 wissenschaftlichen Arbeiten aus den Bereichen Angewandte Mathematik, Operations Research, Angewandte Informatik, Systemtheorie sowie tangierten Fragen der Technikforschung und der Ethik/Philosophie.

Dr. med. Walter Kromm MPH

Verheiratet, 4 Kinder. Er ist Arzt für Allgemeinmedizin und Master of Public Health, Betriebswirtschaftliche Ausbildung und Studium der Philosophie. Studium: "Auswirkungen von Führungsverhalten auf Gesundheit und Wohlbefinden" sowie "Risikofaktor Führungskraft". Langjährige Beratung und medizinische Betreuung von Höheren und Höchsten Führungskräften einschließlich deren Familien im Internationalen Shape-Hospital beim NATO-Oberkommando in Belgien.

Prof. Dr. Norbert Walter

Geboren 1944; Studium der Volkswirtschaftslehre. 1978 wurde er Professor und Direktor im Institut für Weltwirtschaft, 1986 übernahm er die Leitung der Abteilung Ressourcenökonomik und verbrachte ein Jahr in Washington D.C. an der Johns Hopkins University am American Institute for Contemporary German Studies. Seit 1992 Geschäftsführer Deutsche Bank Research und Chefvolkswirt der Deutsche Bank Gruppe. Seit Juli 2000 Mitglied im Gremium der "Sieben Weisen" zur Regulierung der europäischen Wertpapiermärkte bei der EU-Kommission in Brüssel. Seit 2002 Mitglied in der interinstitutionellen Monitoring Gruppe (ernannt vom Europäischen Parlament, Rat und der Europäischen Kommission) für den Lamfalussy Prozess zur Überwachung der Wertpapiermärkte.

Werner Brix

Geboren 1964 in Wien. HTL für Nachrichtentechnik; Leitung der Kabarett- und Kleinkunsthöhne Spektakel (1991 bis 1993); Schauspielausbildung bei Monika Pangieux (Le Coq), Erika Mottel, Herwig Seeböck, Giora Seeliger, u. a.; Seit 1987 freiberuflicher Schauspieler und Regisseur.

Hinweise

Veranstalter

Universitäts.Club Klagenfurt

Verein für Absolventen und Freunde der Universität Klagenfurt

Organisation

Dr. Horst Groß, Univ.-Doz. Dr. Larissa Krainer, Mag. Marion Lederer, Dr. Rosemarie Lederer, Mag. Christine Groß, Dr. Kurt Schöffmann, Dr. Urban Sussitz, Tanja Lederer.

Tagungsbüro

Universitäts.Club Klagenfurt • c/o Universität Klagenfurt

Universitätsstraße 65-67 • A-9020 Klagenfurt

Telefon: 0463/2700-8715

Fax:: 0463/2700-8719

Internat. Vorwahl: 0043

E-Mail: uniclub@uni-klu.ac.at

Telefon-Hotline: Dr. Horst Groß, 0664-81 82 026

Dr. Larissa Krainer, 0463/2700-6123

Homepage: www.uniclub.uni-klu.ac.at

Tagungsort

Abbazia di Rosazzo, 33044 Manzano/Friaul, Italien

Das Kloster, Weingut und Tagungszentrum Abbazia di Rosazzo befindet sich im Collio-Gebiet Friauls, einem der besten Weinbaugebiete Italiens, ca. 20 km von Udine entfernt.

Anmeldung und Tagungsgebühr

Ihre Anmeldung übermitteln Sie bitte mit der beigefügten Anmeldekarte schriftlich oder per Fax an unser Tagungsbüro.

Die Anmeldung wird erst mit der Einzahlung der Tagungsgebühr verbindlich.

Maximale Teilnehmerzahl: **70 TeilnehmerInnen**

Nach Einzahlung der Tagungsgebühr erhalten Sie eine Teilnahme- und Zahlungsbestätigung

Frühbucherbonus

Bei Anmeldung und Einzahlung der Tagungsgebühr

bis zum 31. März 2003: € 990 + 20% MWSt.

Bei Anmeldung und Einzahlung der Tagungsgebühr

nach dem 31. März 2003: € 1.190 + 20% MWSt.

Dieser Betrag beinhaltet die Kosten für die Seminarunterlagen, Pausengetränke und Cocktailstunden sowie eine exklusive Weingustation inkl. Abendessen.

Die Mittagessen werden als Brunch auf der Abbazia di Rosazzo organisiert und gesondert verrechnet. Die Kosten dafür: **€ 70,--**

Einzahlung/Bankverbindung

Kärntner Sparkasse AG, Kontonummer: 0000-130526, BLZ: 20706
Bankspesen gehen zu Lasten der Einzahler.

Zimmerreservierung

Bitte buchen Sie eigenständig ein Hotel Ihrer Wahl.

- Hotel Campiello, Via Nazionale 40
I-33048 San Giovanni al Natisone/Udine
Tel: 0039/0432-757 910, Fax: 0039/0432-757 426
- Hotel Natisone, Via Natisone 85
I-33044 Manzano/Udine
Tel: 0039/0432-750 328, Fax: 0039/0432-740 113
- Albergo Ristorante Felcaro, Via San Giovanni 45
I-34071 Cormons/Gorizia
Tel: 0039/0481-602 14, Fax: 0039/0481-630 255
- Locanda alle Officine, Via Nazionale 46/48
I-33042 Buttrio (UD)
Tel: 0039/0432-673304, Fax: 0039/0432-673408
E-mail: Loc.alle.Officine@nauta.it

Anmeldungsrücktritt

Bitte schriftlich. Bei Stornierung bis zum 30. April 2003 werden
25 % Stornokosten verrechnet, ab dem 1. Mai 2003 beträgt
die Stornogebühr 50 %. Wir bitten um Verständnis.
Es kann jedoch auch eine von Ihnen genannte Ersatzperson teilnehmen.

Anreise

- Anfahrt mit dem PKW
Autobahnabfahrt Udine Süd, danach Schnellstraße Richtung
Manzano/Görz (Straße ss56) und weiter nach San Giovanni al
Natisone (siehe Skizze). Nach Manzano ist die Anfahrt auf die
Abbazia di Rosazzo beschildert.
- Flug
Flughafen Triest (Ronco dei Legionari), von dort ca. 15 km
mit dem Taxi.
- Bahn
Von Udine mit dem Regionalzug nach Manzano/San Giovanni
al Natisone.



Anmeldung:

- per Fax..... 0463/2700-8719
- per E-Mail..... uniclub@uni-klu.ac.at
- per Post..... Universitäts.Club Klagenfurt
c/o Universität Klagenfurt
Universitätsstraße 65 - 67
A-9020 Klagenfurt

Der Preis des Profits

Die Krise des neoliberalen Ökonomiemodells: Betriebsunfall oder System?

29. - 31. Mai 2003

Abbazia di Rosazzo, Friaul / Italien

Ja, ich werde teilnehmen und melde mich hiermit an (Bitte deutlich schreiben!):

Name: _____

Adresse: _____

Tel./Fax: _____

Datum/Unterschrift: _____

Die Anmeldung wird erst verbindlich, wenn der Tagungsbeitrag am Konto des Universitäts.Club Klagenfurt, Konto Nr. 130526 bei der Kärntner Sparkasse, BLZ 20706 eingelangt ist.

Weiters melde ich folgende(n) TeilnehmerIn an:

Name: _____

Adresse: _____

Tel./Fax: _____

Datum/Unterschrift: _____

Anmeldungen können natürlich auch per e-mail (uniclub@uni-klu.ac.at) oder per Post erfolgen.